

Gernot Nussbächer (Brassó)

Ein Gruß- und Dankeswort aus Kronstadt

Es ist mir eine Ehre und Freude zur Festschrift für Prof. Dr. Monok István anlässlich der Vollendung von 60 Lebensjahren am 10. Juli 2016 einen kleinen Beitrag leisten zu können, gehört der Jubilar doch zu meinen Wohltätern und Förderern. Mein Beitrag kann nur ein ganz kleiner Ausdruck meiner großen Dankbarkeit ihm gegenüber sein, da ich mich dabei jetzt nur auf meine Erinnerung stützen kann.

Zuerst lernte ich Prof. Dr. Monok István im Jahre 1998 kennen, als er mit einigen Mitarbeitern zum ersten Mal nach Kronstadt kam, um hier im Staatsarchiv und im Archiv der Schwarzen Kirche nach alten Bibliotheks- und Bücherverzeichnissen zu forschen. Als Archivar konnte ich ihm und seinen Mitarbeitern dabei helfen.

Kurz darauf hatte ich 1998 zum ersten Mal durch die freundliche Vermittlung von Dr. Borsa Gedeon die Gelegenheit, mit einem Stipendium der Stiftung „Domus Hungarica Scientiarum et Artium“ nach Budapest zu kommen und neben dem Landesarchiv war die Széchényi-Nationalbibliothek die wichtigste Forschungsstelle für mich, wo ich großzügigste Unterstützung und Förderung erfuhr.

Meine wichtigsten Forschungsthemen waren damals der große siebenbürgisch-sächsische Humanist und Reformator Johannes Honterus, das „Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen“ sowie die Geschichte meiner Heimatstadt Kronstadt. Es waren in den Jahren 1998–2005 sieben wunderschöne und erfolgreiche Aufenthalte in Budapest, in denen ich da nach Herzenslust forschen konnte. Jedesmal war ich öfters bei Dr. Monok und wir hatten gute Gespräche und er schenkte mir immer wieder neue Bücher – besonders aus der „hellgrünen Reihe“ zur Buch- und Bibliotheksgeschichte – und hatte reges Interesse auch an meinen Buchveröffentlichungen.

Er war und ist ein Bücherfreund mit Leib und Seele und sammelte Bücher nicht nur für die ihm unterstehenden öffentlichen Bibliotheken, sondern auch für seine reiche persönliche Bibliothek.

Dr. Monok förderte auch meine Arbeit an der Herausgabe der ältesten Matrikel des Kronstädter Honterus-Gymnasiums (1544–1810) für die in Szeged herausgebrachte Reihe „Fontes Rerum Scholasticarum“, die Prof. Dr. Keserü Bálint betreute. (Inzwischen habe ich die Stafette an eine jüngere Generation abgegeben.)

Was mich an Prof. Monok beeindruckt hat, ist, daß er es verstanden hat, seine Begeisterung für Bücher und Buchgeschichte vielen seiner Studenten zu vermitteln und gewissermaßen eine Schule gegründet hat, von der seine Forschungen weiter geführt werden.

Ich kenne leider viel zu wenig von Dr. Monok, aber ich bin sehr dankbar, daß ich ihn kennen lernen durfte und einer der Privilegierten bin, die ihm viel zu verdanken haben.

Zu seinem 60. Geburtstag wünsche ich ihm herzlich Gottes starken Schutz und reichen Segen für viele weitere schöne Jahre, viel Schönes und Freude für ihn und durch ihn im Kreise seiner Familie, seiner Mitarbeiter und Studenten.

Mutatis mutandis kann ich Goethe paraphrasieren: „es wird die Spur von seinen Erdentagen nicht in Äonen untergehn“.

Dr. Monok István hat Bleibendes für die Buch-, Bibliotheks- und für die Kulturgeschichte im weitesten Sinne geleistet, das für viele Anregung, Quelle und Vorbild ist. Diese Festschrift zu seinem Jubiläum ist auch eine Bestätigung dafür.

Kronstadt, 23. März 2016